

Der Rand vom Band

Tagespiegel, 27. 1. 2007

THEA HEROLD entdeckt in Berliner
Galerien neue Dimensionen

Vor neunzig Jahren hat Duchamp den Flaschentrockner ins Museum geholt und damit die Schwellen des Kunstolymps ein für alle Mal eingerissen. Aber wer weiß noch, dass wir diese Inkunabel den Schriften eines französischen Mathematikers zu verdanken haben? Die mathematischen Überlegungen seines Zeitgenossen Henri Poincaré wurden für Duchamp zur Initialzündung. Die Ideen von der vierten Dimension und von der Ausdehnung der Welt in einem Hyperraum, diese Vorstellung wurde für Duchamp die Idee von der künstlerische Darstellung per se. Seitdem ist Kunst eine Frage der Perspektive.

Eine schöne Hommage an Duchamp findet sich derzeit in der Ausstellung „Anonym, Autor unbekannt“ in der **Galerie Stella A** (Gipsstraße 4, bis 25. Februar). Ein cineastisches Petit Four ist die kleine DVD-Edition unter dem Titel „Kino Marcel“. Sie zeigt als feine Episodensammlung Filmausschnitte, in denen Duchamps Flaschentrockner tragende oder Nebenrollen übernimmt. Darüber hinaus bietet die Ausstellung anonyme Kunst, mit leichter Hand arrangiert, herzlich und witzig auf den Punkt gebracht. In bescheidener Koketterie treten da altväterliche Botaniktafeln in Erscheinung. Kleine „Ready Mades“ aus Russland, eigentlich gedacht für Blumen- und Gemüsebeete. Fast treibt's einem Tränen vor Rührung oder vor Lachen in die Augen: hier eine Tuschezeichnung vom japanischen Glücksgott Fukorokuju (120 Euro), da ein pointilistisches Frühstücksbrett aus Resopal (Ed. 10, je 10 Euro). Hier ein schwitternder Metallkegel, da eine Sammlung prä-lomografischer Fotografien mit Zackenrand aus den 50er Jahren. Am Ende lässt sich doch noch ein Name finden. Der Künstler der Duchamp-Hommage steht auf der DVD: Es ist **Pierre Granoux**.
